

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 8. Februar 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Reichstagswahl.

Die Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstag findet in
sämmlichen Wahlbezirken

am Montag, den 21. Februar d. J.,

statt. Die Wahlhandlung dauert ununterbrochen von 10 Uhr Vormittags
bis 6 Uhr Abends und wird bezüglich des Beginns und des Schlusses der
Wahl keine Ausnahme zugelassen.

Die Ermittlung des Wahlergebnisses erfolgt vorschriftsmäßig am
Freitag, den 25. Februar, Vormittags 8 Uhr,
im Rathhause in Calw, wobei der Zutritt jedem Wähler offensteht.

Für die Wahl ist der VII. Wahlkreis in 139 Wahlbezirke eingetheilt,
welche nummerieren im Oberamt Calw Nr. 1 bis 39, Oberamt Herrenberg
40 bis 66, Oberamt Nagold 67 bis 104, Oberamt Neuenbürg 105 bis 139.

Die Abgrenzung der Wahlbezirke des diesseitigen Oberamts-Bezirks,
die Wahlvorsteher und für Verhinderungsfälle deren Stellvertreter sind, wie
folgt bestimmt:

Wahlbezirk.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.
Nro.		
1. Calw, südliche Hälfte mit Wimbberg, Tanneneck, Walfmühle, Krapfen und Bahnhof.	Stadtschultheiß Haffner.	Stadtpfleger Hayd.
2. Calw, nördliche Hälfte mit Gutleuthaus und Windhof.	Gemeinderath C. Zahn.	Gemeinderath Federhaff.
Die Grenze beider Wahlbezirke bildet eine Linie, welche vom Weinsteig durch das Biergäßchen den Kirchberg entlang zum Zwinger zieht, wonach im Bischoff das Gebäude Nro. 493 zur südlichen, Nro. 494 zur nördlichen, im Zwinger das Haus Nro. 303 zur südlichen, Nro. 302 zur nördlichen Hälfte gehört.		
3. Agenbach.	Schultheiß Frey.	Gemeinderath Schlegel.
4. Michalden mit Oberweiler.	Schulth. Reck in Michalden.	" Bürkle in Michalden.
5. Altbach.	" Rupp.	" Ohngemach.
6. Altbach mit Beltenbach und Spindlershof, Speßhardt, Alzenberg u. Oberriedt.	" Roller in Altbach.	Schultheiß Baier in Oberriedt.
7. Althengstett.	" Fliß.	Gemeinderath Dengler.
8. Bergorte (Michelberg, Hünerberg, Weistern und Rehmühle).	" Frey in Michelberg.	Anwalt Roller in Weistern.
9. Breitenberg.	" Kübler.	Gemeinderath Flaig.
10. Dachtel.	Gemeindepfleger Eisenhardt.	" Breitling.
11. Deckenpfromm.	Schultheiß Paulus.	" Ulrich Paulus.
12. Gellingen.	" Ziegler.	Gemeindepfleger Schneider.
13. Hirsau mit Weiler und Dorf Ernstmühl.	" Greiner in Hirsau.	Gemeinder. Zahn in Hirsau.
14. Holzbronn.	" Dreher.	" Johs. Bischof.
15. Hornberg.	" Blaisch.	" Jak. Schauble.
16. Liebelsberg.	" Hanselmann.	" Rometsch.
17. Liebenzell.	Stadtschultheiß Rau.	Stadtpfleger Emenbörfer.
18. Martinsmoos.	Schultheiß Schlecht.	Gemeindepfleger Geiger.
19. Monakam.	Gemeindepfleger Gent.	Gemeinder. Bolle.
20. Müttlingen.	Schultheiß Stanger.	" Stanger.
21. Neubach.	Gemeinderath Gebhardt.	" Lörcher.
22. Neuhengstett.	" Jourdan.	" Peter Talmon.
23. Neuweiler mit Hofstett.	Schultheiß Strehler in Neuweiler.	" Samuel Roller in Neuweiler.

Wahlbezirk.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.
Nro.		
24. Oberhaugstett.	Schulth. Claus.	Gemeinder. Michael Proß.
25. Oberollbach.	" Roller.	" Schrotz.
26. Oberollwangen.	" Chuis.	Gemeindepfl. Hammann.
27. Oberreichenbach.	Gemeinderath M. Kirchherr.	" Keppler.
28. Ofelsheim.	Schulth. Stahl.	Gemeinder. Münsinger.
29. Ottenbronn.	" Rentschler.	" Luz.
30. Röttenbach.	" Schwämmle.	Gemeindepfl. Rentschler.
31. Simmozheim.	" Siegel.	Gemeinder. Fuchs.
32. Sonnenhardt.	Gemeindepfl. Rentschler in Sonnenhardt.	" Dengler in Sonnenhardt.
33. Stammheim mit Waldeck u. Dide.	Schulth. Ernst.	Gemeindepfl. Roller.
34. Teinach mit Emberg u. Schmied.	" Rentschler in Emberg.	" Kübler in Teinach.
35. Unterhaugstett.	" Bäuerle.	Gemeinder. M. Rentschler.
36. Unterreichenbach und Dennjacht.	Gemeinder. Rittmann in Unterreichenbach.	" Gengenbach in Unterreichenbach.
37. Würzbach.	Gemeinder. Johann Georg Burkhardt.	Gemeinder. J. G. Luz in Naislach.
38. Zavelstein.	Ulrich Seyfried, Bauer.	Joh. Gg. Luz, Stiftungspfl.
39. Zwerenberg.	Gemeinderath Hanselmann.	Gemeinder. Seeger.

Das Abstimmungslokal ist für den 2ten Wahlbezirk, (Calw, nördliche Hälfte) die Knabenschule im Präzeptorathshaus, für alle übrigen Wahlbezirke das Rathhaus der betreffenden Gemeinde, in den aus mehreren Gemeinden zusammengelegten Wahlbezirken Nro. 6 das Rathhaus in Altbach, Nro. 13 das Rathhaus in Hirsau, Nro. 34 das Rathhaus in Teinach, Nro. 36 das Rathhaus in Unterreichenbach.

Vorstehende Bekanntmachung ist in jeder Gemeinde und Theilgemeinde soweit sie dieselbe betrifft, mindestens 8 Tage vor der Wahl, also spätestens am Sonntag, den 13. d. M., auf ortsübliche Weise zu veröffentlichen, auch sind hiebei die Wähler darüber zu belehren, wie die Stimmzettel beschaffen sein müssen, um gültig zu sein.

Ein zum Anschlag am Rathhaus geeignetes Plakat geht den Ortsvorstehern von hier aus zu.
Den 6. Februar 1887.

K. Oberamt.
Flaigland.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Erlaß, betreffend die Reichstagswahl.

Nachdem mit Erlaß vom heutigen für die bevorstehende Reichstagswahl die Wahlbezirke festgestellt und die Wahlvorsteher ernannt worden sind, werden den Ortsvorstehern hiemit noch folgende Weisungen gegeben:

1) Auf beiden Wählerlisten ist die Nummer des Wahlkreises (VII.) und die Nummer des Wahlbezirks, wie solche aus der heutigen Bekanntmachung ersichtlich ist, beizufügen.

Die Wählerlisten sind am 22. Tage nach Beginn der öffentlichen Auslegung, also am Montag, den 14. Februar d. J., von dem Gemeinderath, bezw. Theilgemeinderath definitiv abzuschließen. Dieser definitive Abschluß ist genau nach dem auf der Rückseite der Wählerliste gedruckten Formular zu fertigen.

Die pünktliche Ausstellung dieser Beurkundungen wird den Gemeindebehörden mit dem Anfügen nachdrücklich eingeschärft, daß fehlerhafte Listen f. B. durch Expressboten zur Ergänzung zurückgegeben werden müßten.

2) Nach Vollziehung der Beurkundungen ist
a) das Hauptexemplar der Wählerliste nebst Belegstücken in der Gemeinde-registatur aufzubewahren.

b) das 2te Exemplar sofort dem Wahlvorsteher gegen Bescheinigung zuzustellen.

3) Sofort ist hierher anzuzeigen, daß das Erkenntniß des Gemeinderaths über Einsprachen gegen die Wählerliste (§ 3 des Wahlreglements) spätestens am Sonntag, den 13. Februar d. J. den Betheiligten eröffnet worden ist, daß beide Exemplare der Wählerliste am Montag, den 14. Februar d. J. vom Gemeinderath bezw. Theilgemeinderath definitiv abgeschlossen worden sind, sowie daß das 2te Exemplar der Wählerliste dem Wahlvorsteher ausgefolgt worden ist. Sollten keine Erkenntnisse nöthig geworden sein, so ist dies in dem Bericht zu erwähnen.

Diese Anzeige hat spätestens am 16. d. M. hier einzukommen, andernfalls sie durch Wartboten müßte abgeholt werden.

4) Abgesondert von der in §. 4 genannten Anzeige haben die Ortsvorsteher nach dem definitiven Abschluß der Wählerliste die Zahl der Wahlberechtigten für die im Minist.-Amtsblatt Nr. 6 angeordnete Statistik zu erheben und das Ergebnis bis zum 16. Februar d. J. hierher einzusenden.

5) Die Ortsvorsteher der Abstimmungsorte haben dafür zu sorgen, daß am Tage der Wahl das Wahllokal sich in vorschriftsmäßiger Ordnung befindet, eine unmangethafte Wahlurne vorhanden ist und ein Exemplar des Wahlgesetzes und Wahlreglements während der Wahl aufgelegt ist.

6) Neben dem nach vorgängiger Ausfüllung zum sofortigen Anschlag am Rathhaus bestimmten Plakat gehen den Ortsvorstehern Zuschriften an die bestellten Wahlvorsteher und ihre Stellvertreter zu, worin sie unter Anschluß der erforderlichen Formulare von ihrer Aufstellung benachrichtigt werden. Dieselben sind alsbald an die Genannten auszufolgen und sind dieselben unter Hinweisung auf ihren früher geleisteten Dienst zu anzuweisen, sich mit aller Genauigkeit an die gesetzlichen Vorschriften zu halten, in welcher Beziehung auf die den Benachrichtigungsschreiben beigebrachte Belehrung Bezug genommen wird.

Inbesondere sind die Wahlvorsteher darauf hinzuweisen, daß sie

- a) für einen tüchtigen Protokollführer und dafür zu sorgen haben, daß das Wahlprotokoll und die Gegenliste richtig geführt wird. Die Protokollführer wie die Beisitzer müssen Wähler sein und dürfen kein unmittelbares Staatsamt bekleiden. Häufig wird sich die Verwendung von Schullehrern empfehlen, wofür sie sonst die gesetzlichen Eigenschaften besitzen, insbesondere Wähler sind.

Die Zahl der Beisitzer, welche die Wahlvorsteher rechtzeitig aus der Zahl der Wähler ihres Bezirks zu ernennen haben, sollte nicht zu klein sein, da zu keiner Zeit der Wahlhandlung weniger als drei Mitglieder des Wahlvorstandes zugegen sein dürfen.

Wenn und soweit Mitglieder des Wahlvorstandes als solche schon bei einer früheren Wahl thätig waren, genügt statt erneuerter Vornahme der Verpflichtung die Hinweisung derselben auf ihre frühere Verpflichtung.

- b) In Betreff des Verfahrens bei der Wahlhandlung ist hauptsächlich zu beobachten, daß über die Dauer der Wahl das hinausgegebene Plakat am Wahllokal angehängt sein muß und im Lokal ein Abdruck des Wahlgesetzes und Wahlreglements aufzulegen ist, sodann daß den Wählern der Zutritt zu der ganzen Wahlhandlung einschließlich der Eröffnung der Stimmzettel offen steht, auch daß vor dem Beginn der Abstimmung sich der gesamte Wahlvorstand zu überzeugen hat, daß die Wahlurne leer ist.

Die bei der Wahl abgegebenen Stimmen sind mittelst Kreuzes in Columne 7 der Wählerliste zu vermerken. Die Schlussbeurkundung der Wählerliste durch den Wahlvorstand hat zu lauten:

„Die Richtigkeit der bei der heutigen Wahl in Columne 7 gemachten Abstimmungsvermerke beurkundet

..... den

Der Wahlvorstand:

Vorsteher Beisitzer Protokollführer.

Die Gegenliste ist in der aus dem Formular ersichtlichen Weise zu beurkunden. Ebenso ist das Wahlprotokoll nach der im Formular angegebenen Form abzufassen und zu beurkunden.

- c) Die Vorsteher der einzelnen Wahlbezirke haben die Wahlprotokolle mit sämtlichen bei der Wahl benützten Wählerlisten und zugehörigen Schriftstücken (Gegenlisten und den nach § 20 des Wahlreglements dem Protokoll besonders beigehefteten, nummerierten Stimmzetteln) am Schluß der Wahl so rasch als möglich hierher einzusenden.

Den 6. Februar 1887.

K. Oberamt.
Flaßland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 5. Febr. Der mehrfach erwähnte Artikel der Berliner Post hat den General Boulanger bekanntlich als ein Hindernis für den Frieden, als eine stäte lebende Kriegsgefahr bezeichnet. Man glaube ja nicht, daß man in Deutschland mit dieser Auffassung vereinzelt dasteht. Nein, es giebt auch Franzosen, welche dieser Ansicht huldigen. So schreibt z. B. der Pariser Berichterstatter der Straßburger Post: Wenn doch Boulanger nicht mehr da wäre! Dieser eine Mann schadet dem Frieden mehr als die ganze Patriotenliga. Wenn er doch nur ginge! Aber, aber — Und die Autorität, ein französisches Blatt, nennt den General geradezu eine vivante provocation de guerre und schreibt im weiteren: Die einzige Frage, welche jetzt interessiert, ist die, ob der General Boulanger bleiben oder gehen wird. Die Anhänger des Kriegsministers sagen, es sei unpatriotisch, den General unter den heutigen Umständen anzugreifen. Die Gegner antworten, daß, wenn der Kriegsminister sich auf seine Amtsverrichtungen beschränkt und nicht über die Köpfe seiner Kollegen hinweg gefährliche Maßregeln ergriffen hätte, er unbehelligt geblieben wäre. Die Wahrheit ist, daß der General Boulanger zum Beispiel den Bau von Baracken an der Grenze beschlossen hat, ohne den Ministerrat davon in Kenntnis zu setzen, sodaß Herr Florens, wenn Deutschland Erklärung verlangte, tatsächlich antworten könnte, er wisse nichts, da er durch seinen Kollegen vom Kriege nicht benachrichtigt worden sei. Die Mitglieder der Regierung befürchten daher, General Boulanger könne aus eigener Machtvollkommenheit Beschlüsse fassen, welche Frankreich vor die Wahl stellen würden, entweder einer fremden Macht gegenüber Entschuldigungen anzubringen, oder auf seinem Rechte zu bestehen, nach Gutdünken zu handeln, was einen Krieg herbeiführen könnte. In einer der letzten Ministerberatungen wurden von dem General Boulanger Erklärungen über sein gefährliches Vorgehen verlangt, auch forderten ihn seine Kollegen auf, künftig vorsichtiger und zurückhaltender zu sein und sich mit ihnen zu beraten. In der Kammer glaubt man, 200 republikanische Abgeordnete, darunter auch Mitglieder der äußersten Linken, wo man Clemenceau gehorcht, seien entschlossen, den General Boulanger zu stürzen. Demnach gäbe es, wenn man die Rechte dazu nimmt, mindestens 320 Stimmen gegen ihn. Es handelt sich jetzt darum, den Boden zu finden, auf dem das Kabinett gestürzt werden könnte, da es nicht möglich ist, den Herrn Boulanger allein zu stürzen. Die Feststellung der Tagesordnung dürfte nach der Beendigung der Budgetdebatte eine günstige Gelegenheit bieten. In der That wird das Kabinett, welches über die wirtschaftliche Frage in zwei ungleiche Teile geteilt ist, einer neuen Vertagung des Gesetzes über die Kornzölle geneigt sein und verlangen, daß das neue Militärgesetz an die Spitze der Tagesordnung trete.

— Der „Allg. Ztg.“ schreibt man von Berlin: „Die Nachrichten über französische Kriegsrüstungen, die sich an der deutschen Grenze augenfällig bemerkbar machen, sind von einem großen Teil der freisinnigen Presse auf die leichte Achsel genommen und als Erzeugnisse der gouvernementalen Wahlmache hingestellt worden, obgleich ihr Ursprungsort — reichsländische Lokalblätter — gänzlich unverdächtig war. Inzwischen hat sich ergeben, daß von der Pariser Presse zwar immer neue harmlose Erklärungsgründe erfunden werden müssen. Es wird uns wiederholt bestimmt versichert, daß man sowohl in den leitenden militärischen Kreisen als auch im Auswärtigen Amt den Vorgängern an der Grenze die ernsteste Aufmerksamkeit widmet und nicht an dem Ernst der Lage zweifelt. Es ist von Erklärungen die Rede gewesen, welche die deutsche Regierung von der französischen fordern soll, aber das könnte leicht der Anfang kriegerischer Verwicklungen werden, weshalb, da man eben den Frieden will und nicht den Krieg, ein solcher Schritt erst dann ratsam ist, wenn er als das äußerste Mittel erscheint, um den Franzosen unsere Entschlossenheit und die Verantwortung, welche die dortige Kriegspartei trägt,

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Brillanten des Studenten.

Von Fritz Brentano.

(Fortsetzung.)

Aber merkwürdig; während sich sonst Onkel Kesselbach immer hatte breitgeschlagen lassen, diesmal schien er unerbittlich, denn trotzdem der besagte Brief von ihnen bereits in dritter, vermehrter und verbesserter Auflage abgeschickt worden war, so war doch bis jetzt keine Antwort darauf erfolgt und sie saßen seit Wochen so recht gründlich auf dem Trockenen — waren, um in der Burschensprache zu reden, „vollständig auf dem Hund.“

Und es ist gerade kein Vergnügen, dieses „auf dem Hund sein“ — welches, wie das Wörterbuch des Studenten es sinnig auslegt, das vollständige Stranden des Geldschiffes bedeutet. Wenn die angebundenen Varen täglich lauter heulen, die Manichäer energischer treten, nirgends mehr eine Pump zu riskieren ist und selbst der Stiefelschuh bereits die silberne Taschenuhr in die Schwimmmanstalt getragen hat, um den geliebten Bruder noch auf einen Tag über Wasser zu halten — das ist „Bach“.

Auf diesem Höhepunkte der Ebbe aber befanden sich Fuchs und Hahn an dem Morgen, von welchem ich oben sprach, und am meisten Kummer bereitete ihnen ihr Hausphilister, Herr Nidelberger, der sich zwar des schönen Vornamens Gottlieb erfreute, allein weder Gott liebte, noch von ihm wieder geliebt werden konnte, da er ein widerlicher, schäbiger Filz war, der sich hauptsächlich vom Zimmervermieten ernährte und daneben einen Kramladen betrieb, in welchem alles Mögliche, nur kein richtiges Gewicht und keine Ehrlichkeit zu finden war.

Die Studiosen hatten ihm, seiner Geschicklichkeit wegen, die höchsten Mieten herauszupressen den Namen „Zimmer-Rinalbini“ gegeben — eine Titulatur, die ungefähr den Grad der Achtung andeuten mag, in welcher er bei der akademischen Jugend stand.

Aber Cines hatte er doch, was wirklich vielfach verehrt wurde — eine sehr schöne Tochter, frisch, lieb, herzlich, kurz das gerade Gegenteil ihres vertrockneten Vaters.

Ich könnte hier eine lange Liebes-Episode einflechten und erzählen, wie es nach und nach gekommen, daß Elise, so hieß das Mädchen, und Hahn sich liebgewannen — allein es war doch immer wieder die alte Geschichte, welche ewig neu bleibt, wenn auch den Beiden nicht gerade das Herz darüber brach.

Im Gegenteil, sie spannen gar rosige Träume für die Zukunft und wirklich hatte die Liebe zu dem Mädchen auf den Studenten einen merkwürdig günstigen Einfluß ausgeübt. Er war in der letzteren Zeit recht solide geworden und wäre nur nicht so viel Altes gewesen, was ihn drückte, das Neue hätte ihm sicher keinen Kummer mehr gemacht. Aber

Das ist der Fluch der bösen That,
Daß sie fortzeugend Böses muß gebären.

Während der tolle Fuchs in seinem lebenswichtigen Leichtsinne fortlebte, war ihm gerade jetzt ihre Geldnot doppelt unangenehm, da sie seit drei Monaten dem alten Nidelberger keine Miete bezahlt und außerdem noch Verschiedenes bei ihm geborgt hatten. Hahn seinerseits hatte Alles aufgeboden, den alten Hausdrachen zu befähigen — ja hatte sich sogar zu kleinen schriftlichen Gefälligkeitsarbeiten für ihn hergegeben; allein, was er nach dieser Richtung hin gut machte, das verdaß Fuchs wieder, der den Alten, den er nicht ausstehen konnte, durch seine satyrischen Bemerkungen immer wieder in Harnisch brachte.

Auch an diesem Morgen saß er wieder über einer ihm sehr peinlichen Arbeit, die ihm nur das Bild eines lieben Gesichtchens versüßte, welches von Zeit zu Zeit vor seinem geistigen Auge auftauchte, ihn zur Ausdauer und Geduld ermahnend.

Es ist zum Verzweifeln, rief er aus, nun rechne ich die dumme Geschichte schon zum dritten Male und immer fehlen mir zwei Groschen. Ist das nicht zum Rasenwerden?

Unfenn! antwortete ziemlich phlegmatisch Fuchs. Mir fehlen mindestens 500 Thaler und ich verpüre durchaus keine Lust, rasend zu werden.

Klar zu machen. Hr. Herbet hat hier durchaus friedliche Gesinnungen abgegeben, aber die Dinge sind in Paris viel wandelbarer als in Berlin."

Frankfurt, 6. Febr. Zu der neuesten Rundgebung aus Rom bemerkt die gemäßigt-ultramontane „Donauzeitung": Der Papst hat früher seinen Willen in privatim vertraulicher Weise kundgegeben; jetzt tritt er offen auf. Seine Worte sind nicht etwa an einen Zentrumsführer, sondern an die deutschen Katholiken gerichtet. Der Papst entwickelt wie immer große Gesichtspunkte, er begründet sein Vorgehen mit den Interessen des Papsttums, welche mit den Interessen der Katholiken identisch sind. Offen und klar sind die Argumente des Papstes. Er will den Fortbestand des Zentrums, aber er will auch, daß dieses die Interessen der Kirche nicht nach eigener Anschauung vertritt, sondern auch den Papst etwas gelten lasse. In rein politischen Fragen sei die Aktion des Zentrums frei, in der Septennatsfrage sei sie es nicht ganz, weil diese auch mit religiösen und moralischen Fragen zusammenhänge, wie nämlich der Papst die Sache anschauet. Dagegen giebt es nichts zu sagen. Denn hierüber entscheidet der Papst und nicht der eine oder andere Parteiführer. Im Vorstehenden haben wir die Gedanken niedergeschrieben, die uns beim Lesen des Aktensstücks durch den Kopf gingen. Seine außerordentliche Bedeutung und Tragweite muß Jedem einleuchten, der nicht absichtlich seine Augen verschließt. Wir sagen kaum zu viel, wenn wir ihm die Aufgabe vindizieren, die Periode des Kulturkumpfes abzuschließen und den religiösen Frieden in Deutschland endlich herzustellen, wodurch die deutsche Nation ein neues Unterpfand ihrer Einigkeit und Stärke gewinnt. Das Zentrum bleibt. Der hl. Vater wünscht ausdrücklich seinen Fortbestand und muß es im Interesse der deutschen Katholiken und seiner selbst wünschen, wie er dies ja ausdrücklich anerkennt; aber wir sind der Meinung, daß das Zentrum in manchen Dingen neue Bahnen einschlagen muß und daß diejenige Politik zum Siege gelangt, welche wir seit vielen Jahren verfolgen, und welcher neuerdings wieder Herr Professor Diendorfer einen berechneten Ausdruck verliehen hat. Insofern ist die Note Jakobini's ein Triumph für unsere Politik.

— Das Jesuiten-Blatt, das den schönen Titel „Germania" führt, hat sich bekanntlich für jede Nummer von Rom telegraphieren lassen, es gäbe gar keine päpstliche Rundgebung. Heute, nachdem der Kardinalstaatssekretär Jacobini die Thatsache ausführlich bestätigt hat, weiß das, „Germania" benannte Blatt, nichts Besseres als — Uebersetzungs-ungenauigkeiten an dem Schriftstück zu bemängeln. Davon schweigt das Blatt gänzlich, daß es fortwährend gelogen hat.

England.

London, 4. Febr. Nach einem Telegramm des Berliner Korrespondenten des „Standard" versicherte Fürst Bismarck gestern dem Botschafter einer jüngst befreundeten Macht, er halte die in seiner jüngsten Rede erteilte Versicherung, Deutschland werde unter keinen Umständen Frankreich angreifen, vollständig aufrecht; Deutschland müsse jedoch schlagfertig sein, um einen etwaigen plötzlichen Angriff Frankreichs abzuwehren.

Berlin, 5. Febr. Die Polizei konfiszierte vergangene Nacht 400,000 sozialdemokratische Wahlflugblätter, welche heute abend resp. morgen früh durch 6 Wahlkreise verteilt werden sollten.

Hannover, 4. Febr. Dem Abgeordneten Windthorst soll nach der „Röln. Ztg." Graf Herbert Bismarck in Meppen gegenübergestellt werden.

Tages-Neuigkeiten.

Conweiler, OA. Neuenbürg, 3. Febr. In einem von zwei Familien bewohnten Hause brach gestern früh Feuer aus, welches das Gebäude zum größten Teil zerstörte. Nur mit Mühe gelang es der Feuerwehr, die sehr bedrohten Nachbarhäuser zu retten, deren Bewohner sich in aller Hast

Von Dir ist auch nie eine vernünftige Antwort zu erhalten, bemerkte Hahn ärgerlich, indem er sich den Schweiß von der Stirne trocknete. Statt mir zu helfen, machst Du faule Witze.

Suchen helfen!" lachte Fuchs. Zwei Groschen! das ist nett! die sind ja nicht der Mühe des Rückens wert. Wenn es noch fünf Thaler wären, damit wir wieder einmal ordentlich kneipen könnten.

Du denkst nur an das Essen und Trinken!

Nun ja, Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen.

Jawohl, aber wohnen muß der Mensch auch, das weißt Du recht gut und dennoch lässest Du mich hier allein über diesen langweiligen Abschreibereien und Kasse-rechnungen schwitzen, die ich nur für den Hauspächter übernommen habe, damit er uns wieder auf einige Tage mit seinen lästigen Mahnungen verschont.

Du bist sehr höflich, lieber Junge, entgegnete Fuchs, ohne den Blick von seinem Buche zu erheben. Mahnungen schon mehr Drohungen — Injurien, diese zarten Anspielungen von Ermittlern, an die Luft setzen etc. Uebrigens, mache mir keine Geschichten vor und stempelte Dich hier nicht zum Märtyrer unserer gemeinschaftlichen Sache. Ich weiß doch besser, warum Du Dich zu dieser Arbeit herablässest. Weil Du in das Mädel, die Elise, bis über beide Ohren verliebt bist und Dich bei dem Alten lieb Kind machen willst. Was sagst Du nun alter Sohn?

Was ich sage, antwortete Hahn verlegen, nun, daß ich das Mädchen lieb habe und sie mich — was weiter?

Das wird den Alten freuen —

Ich weiß, daß ich vorläufig keine Aussichten habe, wie die Sachen jetzt stehen — darum bitte ich Dich herzlich, sei nur einmal vernünftig und rate — hilf! Gestern war der dritte Monat unserer Miete fällig, woher die 42 Thaler nehmen — —

„Du sollst eine Million haben, ich werde sie einem Könige mit Gefahr meines Lebens stehlen", las Fuchs laut, legte sein Buch weg und fuhr entzückt fort: Ja, dieser Karl Moor war ein famoser Kerl!

Hahn war wütend aufgesprungen und warf die Feder hin.

bereits geflüchtet hatten. Die Abgebrannten verloren den größten Teil ihres Mobiliars; einer davon ist gar nicht versichert.

Vom Weinsberger Thal, 3. Febr. Während in den Nachbarbezirken des III. Wahlkreises schon der heißeste Wahlkampf tobt, sind wir bisher von Agitationen verschont geblieben. Unserem bisherigen Abgeordneten, Landwirthschaftsinspektor L e e m a n n aus Heilbronn, scheint von seiten der Volkspartei kein Gegenkandidat aufgestellt zu werden. Die Verdienste L e e m a n n's auf dem Gebiet der Landwirtschaft, insbesondere seine Bemühungen um Förderung des landwirtschaftlichen Kreditwesens, werden von der Landbevölkerung dankbar anerkannt. Seine Wiederwahl gilt in unserem Bezirk für gesichert.

M a u l b r o n n, 3. Febr. Allem nach wird die Reichstagswahl in unserem IV. Wahlkreis einen sehr ruhigen Verlauf nehmen. Die Volkspartei scheint auf eine Kandidatur gegen Freiherr von Neurat verzichten zu wollen. Die Wahlbewegung kommt daher bei uns selbstverständlich erst etwas später in Fluß. Die erste Wahlversammlung in unserem Bezirk wird am Montag den 7. Februar in Dürrenz-Mühlacker gehalten werden, wobei E u a r d E l b e n aus Stuttgart über „die Aufgabe aller christlich-konservativen Männer bei den Reichstagswahlen und insbesondere bei der Wahl am 21. Februar" sprechen wird.

M a u l b r o n n, 3. Febr. Gestern hielt Herr Prof. Dr. W a l z am ev.theol. Seminar hier im Postsaal einen Vortrag vor dem „Familienkranz" über „Streifzüge durch den Peloponnes". Er schilderte Land und Leute nach den persönlichen Eindrücken, die er im vorigen Jahr bei einer Reise durch Griechenland empfangen hat. Der diesmalige Vortrag bildete die Fortsetzung eines vor drei Monaten gehaltenen, worin er uns von Athen über Akrokorinth, Argos und Sparta über den Taygetos geführt hatte. Diesmal ging's von Kalamata über das alte Messene nach Olympia. Es waren sehr anziehende Reisebilder, wie sie nur ein scharfer Beobachter, ein warmer Freund der Natur, ein kunstliebender Verehrer der Schöpfungen des klassischen Altertums und ein genauer Kenner der griechischen Geschichte zu entwerfen vermag.

E h i n g e n, 3. Febr. Kaum ist es ein Jahr, daß in einer hiesigen Wirtschaft ein junger Mann erstochen wurde; heute hört man, daß dessen Bruder, Alois D o l p, gestern abend im Gasthaus zum Kreuz ohne eigentliche Veranlassung von Fabrikarbeitern der Trunzischen Cigarrenfabrik gestochen worden sei. Er erhielt drei Siche in die Brust, die einen großen Blutverlust zur Folge hatten; sein Befinden ist derart, daß seine Ueberführung nach Haus nicht bewerkstelligt werden kann. — Durch unsern Oberamtsbezirk reisen gegenwärtig viele Zigeuner; der Aufenthalt in hiesiger Stadt wird denselben stets verweigert, dagegen haben die Nachbarorte von ihrer Aufdringlichkeit um so mehr zu leiden. In Obermarchthal kam es vor, daß dieselben eine Kuh wegtrieben, welche der Eigentümer kaum noch zeitig genug requirieren konnte, ehe die Zigeuner verschwanden.

Aus dem 15. württembergischen Wahlkreis, 5. Febr. Wie das „D. V." mitteilt, ist dem Zentrumskandidaten, Staatsanwalt G r ö b e r in Ravensburg, von der vorgesetzten Behörde der nachgesuchte Urlaub behufs Abhaltung von Wahlversammlungen verweigert worden.

Handels- & Gewerbekammer Calw. Öffentliche Sitzung

Samstag, den 12. Februar 1887, vormittags 9 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Zusammenstellung des Ergebnisses der letzten Handelskammerwahl.
- 2) Die beabsichtigte Erhöhung der Staatsgewerbesteuer.
- 3) Einführung obligatorischer Prüfungen im Baugewerbefach.
- 4) Beratung des Stats pro 1887 und Rechnungsprüfung.

Der Vorstand:
Kommerzienrat Staelin.

Mensch, rief er, bist Du denn unverbesserlich? Du kannst jetzt noch mit Karl Moor und seinen Räubern schwärmen, während wir, wenn das so fort geht, bald selbst ein Unterkommen in den böhmischen Wäldern suchen können.

Darum mache ich mich ja einstweilen mit der Gegend dort bekannt, entgegnete der unverwundliche Fuchs, fuhr jedoch, als er den komischen Ingrimms seines Kollegen sah, etwas ernster fort:

Was ist denn an der ganzen Sache? Wir haben nun mal ein paar Wochen Pech — das ist anderen großen Männern auch schon passiert. Die Manichäer müssen eben warten, bis der Onkel wieder Moos schickt —

Wenn er überhaupt noch welches schickt antwortete ärgerlich Hahn, was ich sehr bezweifle.

Sei so gut, lachte Fuchs, und lasse dies unseren Nidelberger nicht hören — ah, lupus in fabula!

Und wirklich erschien unter der Thüre des Zimmers Herr Nidelberger, dessen leises Anklopfen die Mäusenöhne überhört hatten. Es war ein recht hübsches Exemplar des Species „Hausmanichäer" und in seiner Art jedenfalls einzig. Die Figur des würdigen Zimmerrinaldini glich einem großen Lineal, welches in einen furchtbar langen grauen Rock gesteckt war und auf dessen Spitze ein Haupt balancierte, das eine unerkennbare Ähnlichkeit mit dem Kopfe eines Raubvogels hatte. Die kleinen Augen blickten scharf unter einem Paar buschigen Augenbrauen hervor, die im Gegensatz zu dem spärlichen grauen Haupthaar vollständig schwarz waren. Dabei lächelte Herr Nidelberger, selbst wenn er in die höchste Wut geriet, immer äußerst freundlich und rieb sich mit Beharrlichkeit die hageren Hände, als wolle er, wie weiland Lady Macbeth, unschuldig vergossenes Blut von denselben abwischen.

Kurz, er war kein angenehmer Mann, der Herr Nidelberger — am unangenehmsten aber war er, wenn er zu mahnen kam, in welcher löblicher Absicht er auch jetzt bei den beiden Mäusenöhnen eintrat.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Dennjacht.
**Wiederholtes Angebot von
500 Mk. Ansehen.**
Näheres beim
Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Geld auszuleihen.
Ca. 2000 M Privatgeld sind ganz
oder geteilt gegen doppelte Pfandsicher-
heit sogleich auszuleihen.
Wo? sagt die Red. d. Bl.

1400 Mark
hat sogleich auszuleihen; wer? sagt
die Red. ds. Bl.

Cachemir,
schwarz und farbig, in schöner Aus-
wahl.
Chr. Deyle.

Block-Chocolade
(mit Vanille),
rein Cacao und Zucker,
pr. Pfund M. 1.,
empfiehlt
Albert Haager,
Konditor.

Wilhelm Kolb,
Lederstrasse,
empfiehlt sein Lager neu angekommener
moderner Stoffe in
schwarzem Satin
und
Croisé-Tuch
in den verschiedensten Qualitäten.
Muster liegen auf.

Anerbieten.
Es wird ein solider kautionsfähiger
Mann gesucht, welcher neben seinem
Geschäfte ein Lager von allen Sorten
Schuhwaren zum provisorischen
Verkauf übernehmen würde.
Nähere Auskunft erteilt die Red.
ds. Blattes.

Eine größere Partie leere
**Cigarren- und andere
Kisten**
hat zu verkaufen
A. Affeburg,
Hirsau.

Ein kleineres
Dogis
hat bis Georgii an eine ordentliche
Familie zu vermieten
Störr, Bäcker.

Neubulach.
Am letzten Sams-
tag hat sich in Calw
ein schwarzer Spitzer-
hund
verlaufen.
Wer etwas von ihm weiß, wird
gebeten, es gegen Belohnung mitzu-
teilen an
Schmidt, Sägmüller.

Althengstett.
250 Stück, meist erst 2—3 Jahre
gebrauchte
Hopfenstangen
hat zu verkaufen
Jakob Weis, Leonhards Enkel.

Loeflunds
echtes Malz-Extract
ist bei Husten, Heiserkeit, Katarrh,
Asthma, Brust- und Halsleiden
als Diätikum seit 20 Jahren be-
währt, ebenso sind **Loeflunds**
Malz-Extract-Bonbons als
Hustenbonbons sehr beliebt. Das
Malz-Extract mit Eisen wird
bei Bleichsucht und Blutarmut,
das mit **Kalk** bei engl. Krankheit,
das mit **Leberthran** für schwäch-
liche Kinder empfohlen. Das neue
Mittel, **Loeflunds Rahm-Kon-
serve**, wird bei zehrenden Krank-
heiten mit bestem Erfolge ge-
braucht. In allen Apotheken,
wobei ausdrücklich zu verlangen:
von Ed. Loeflund in Stuttgart.

Schrader'sches Pflaster
(Indian-Pflaster.)
altberühmtes und bewährtes Heilpflaster.
Dr. 1. Vorzüglich bei bösartigen
Knochen- und Fußgeschwüren, Knochen-
fracturen und treibenden Leiden zc.
Dr. 2. Heilt sicher nasse u. trockene
Flechten, bösartige Hautausschläge, Gicht,
Rheuma und Gelenkschmerzen zc.
Dr. 3. Seit Jahren erprobt gegen
Salzfluß, offene Füße und nässende Wunden
aller Art.
Apoth. 3. Schrader, Fenebach-Stuttgart.
Paq. M. 3. Zu beziehen durch die Apotheken.
Stuttgart, Hirschapotheke.

Gegen
Hals- & Brust-Leiden
sind die **Stollwerck'schen**
Honig-Bonbons, Malz-Bonbons,
Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg.,
sowie **Stollwerck'sche Brust-Bon-
bons, à Packet 50 Pfg.,** die em-
pfehlenswertheiten Hausmittel.

Trunksucht
beseitigt, mit und ohne Wissen, Spezialist
Karrer-Gallati, Glarus, Schweiz. Ga-
rantie! Unsichtliche Mittel! Halbe Kosten
nach Heilung! Prospekt, Fragebogen, Zeug-
nisse gratis!

HAMBURG-AMERIKANISCHE
PAKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe Postdampfschiffahrt
von **Hamburg nach New York**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hävre nach New York**
jeden Dienstag,
von **Stettin nach New York**
alle 14 Tage,
von **Hamburg nach Westindien**
monatlich 3 mal,
von **Hamburg nach Mexico**
monatlich 1 mal.
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft
boten bei ausgezeichneter Verpflegung, vor-
zügliche Reisegelegenheit sowohl für Passa-
ge als Zwischenhandels-Passagiere.
Auskunft erteilt: **Aug. Schnau-
fer, Kaufm., Traugott Schweizer,**
Georg Krimmel in Calw.

Gothaer Lebensversicherungsbanf.

Versich.-Bestand am 1. Jan. 1887: 68,270 Pers. mit 510,290,000 Mk.
Bausfonds ca. 135,800,000 „
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. 174,700,000 „
Dividende: 43% der Jahres-Normalprämie nach dem alten, 34 bis 125%
der Jahres-Normalprämie nach dem neuen „gemischten“ Verteilungssystem.
Zum Abschlusse von Versicherungen empfiehlt sich
Emil Georgii.

Eine Partie Gattun-Reste,
neueste Möbel-, Schurz-, und Kleidermuster
billigt bei
Chr. Deyle.

Schuhfabrik Weilderstadt.
Meine werthe Kundschaft benachrichtige, daß ich durch wesent-
liche Neu-Einrichtungen im Stande bin, mehr als je allen Ansprüchen
und Wünschen der geehrten Kunden gerecht zu werden.
Mein Wagen trifft mit sämtlichen Gattungen Schuhwaren
stets am selben Tage in den Nachbarorten ein und bringt auch der
Reparatur bedürftiges her und zurück.
Das mir bisher geschenkte Zutrauen werde ich durch Lieferung
guter Ware und reelle, billige Bedienung mir zu erhalten bemüht sein.
Achtungsvoll
Carl Eisenhardt.

Wein 85er Rotwein 45 Mk. pr. 100 Str.
84er Riesling Garantie Natur.
postl. Heidelberg 582.

Die
Leinenspinnerei und Weberei
Schreckheim
Station Dillingen a/D. (Bayern)
verarbeitet **Flachs, Hanf und Abwerg** zu Garn und
Geweben.
Die Webelöhne sind billigt gestellt. Die Ablieferung der Garne
und Gewebe erfolgt innerhalb 4—6 Wochen.
Spinnlohn 10 Pf. per Meterschneller.
Sendung franko gegen franko.
(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)
Obige Fabrik können wir bestens empfehlen und sind zur An-
nahme von Lohnsäcken gerne bereit.
Die Agenten:
Chr. Deyle, Calw. **Chr. Stieglmayer, Gellingen.**
A. Knöller, Stammheim. **Joh. Gg. Mayer, Deckenpfronn.**
Jakob Walz, Widdberg. **Joh. Gengenbach, Liebenzell.**
F. Stückel, Amtsdieners in Althengstett.

Universal-Catarrh- & Husten-Bonbons
Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.**
Zu haben in Calw bei Hrn. J. M. Dreiss, Fr. Nanette Fenchel,
Herren Erwin Harfinger, Ernst Schall, Carl Schnauffer a. M., Fr.
Weidler; in Deckenpfronn bei Hrn. M. Gulde; in Hirsau bei
Hrn. G. Hensle; in Liebenzell bei Hrn. Fr. Bez.

Calw. Fruchtpreise am 5. Februar 1887.

Getreide- gattun- gen.	Vor- ger Ref.	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Ref. gebl.	Höchst- Preis.	Wahrer Mittel- Preis.	Niederst- Preis.	Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis. mehr/wenig
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	63	63	63	—	—	9	—	567	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	93	93	93	—	6 50	6 48	6 40	602 80	6
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	10	27	37	37	—	5 41	5 35	5 30	197 90	25
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	10	183	193	193	—	—	—	—	1367 70	—

Stadtschultheißenamt.